

## Nicht glaubwürdig

Zu: „Waffen für Saudi-Arabien“, FR-Politik vom 7. Oktober

Im Oktober dieses Jahres wurde klar: Deutschland genehmigte Waffenlieferungen an Saudi-Arabien. Es geht um Kampfflugzeuge und Munition. Deutschland hofft offenbar, Öl und Wasserstoff dafür zu bekommen. Im aktuellen Koalitionsvertrag war das nicht vorgesehen.

Saudi-Arabien ist im Jemenkrieg militärisch engagiert. Die Vereinten Nationen melden 880 000 Tote, vier Millionen Flüchtlinge und etwa 19 Millionen Menschen, die Hunger leiden. Eine schlimme Bilanz. Nach Berichten bombardiert Saudi-Arabien auch Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen.

Wenn die Ampelkoalition die Außenpolitik insofern moralisch auflädt, indem sie behauptet, es ginge auch um Menschenrechte, verliert sie hier ihre Glaubwürdigkeit. Menschenrechte gibt es in Saudi-Arabien nicht, das Herrscherhaus regiert islamisch-fundamentalistisch: Todesstrafe, Folter, keine Presse- und Religionsfreiheit, keine Frauenrechte. Auch der Kriegsgegner im Jemen, der Iran, hat mit Menschenrechten nichts am Hut, wie die aktuelle Liquidierung und Niederknüppelung von Demonstranten beweist.

Warum versucht man nicht, durch ein multilaterales Rüstungsembargo diesen Krieg zu beenden? Christian Schauer, Alzenau

## Sehr kleine Brötchen

Zu: „Ampel will auch Kosten für Pellets dämpfen“, FR-Wirtschaft vom 14.12.

Ich habe lange gesucht, um ausreichend Informationen zu bekommen, was denn nun eigentlich tatsächlich für Bürger mit Ölheizungen zu erwarten ist. Schlimmer als je zuvor bei den Ampel-Beschlüssen zu „Wohltaten“, so scheint es mir dieses Mal. Da geistern 1,8 Milliarden Euro herum, die „bereitgestellt“ werden und „2000 Euro maximal pro Haushalt“. Großartig, sollen wir wohl glauben. Im Detail, wenn die Informationen der Zeitungen – auch der FR – stimmen: Pustekuchen, bestenfalls: *sehr* kleine Brötchen!

Ersetzt werden sollen 80 Prozent der Mehrkosten, die 2022 über das Doppelte des Ölpreises von 2021 hinausgehen. Ich habe für mich nachgerechnet: Der durchschnittliche Heizölpreis 2021 betrug etwa 70,30 Cent pro Liter (wenn man bei Statista die Monatspreise addiert und durch zwölf teilt). Für 2022 lag er bei rund 133,6 Cent (elf Monate). Ich selbst habe im September 2022 für 144 Cent gekauft.

Wenn das Doppelte des Durchschnittspreises von 2021 zumutbar ist, so sind das 140,60 Cent pro Liter. Wenn der Durchschnittspreis für 2022 der Berechnung zugrunde gelegt wird (133,60 Euro), dann dürfte kein Heizölbesteller auch nur irgendeinen Zuschuss erhalten, denn der Durchschnittspreis 2022 liegt *unter* dem Doppelten

des Durchschnittspreises von 2021!

Wird der tatsächlich individuell bezahlte Preis 2022 zugrunde gelegt, bedeutet das für mich 80 Prozent von 3,4 Cent pro Liter, also 2,72 Cent. Da erst ab einem „Mindestbetrag“ von 100 Euro ein Zuschuss gewährt wird, hätte ich mindestens 3677 Liter bestellen müssen (weit mehr als ein Jahresverbrauch!), um einen Zuschuss von 100 Euro überhaupt zu erhalten. Pech gehabt, es waren weniger Liter, denn 5300 Euro für Heizöl hatte ich nicht zur Verfügung.

Freuen darf sich der Haushalt über 2000 Euro Zuschuss, der im September bzw. Oktober etwa 73 000 Liter Heizöl eingekauft hat oder 14 000 Liter zu Kriegsbeginn im März. An ein ordentlich gedämmtes Einfamilienhaus, das mit maximal 2500 Litern Öl im Jahr auskommen kann, kann man bei diesen Beträgen wohl kaum gedacht haben.

Wer also soll diesen „Maximalzuschuss“ von 2.000 Euro überhaupt erhalten können? Ich frage mich wirklich, ob die Ampelpolitiker/Innen, die sich das ausgedacht haben und nun als Erfolg verkaufen, noch wissen, was sie tun, oder ob sie jemals nachrechnen, bevor sie mit so etwas an die Öffentlichkeit gehen!

Kann man solche Leute denn noch wählen?

Werner Dörr, Polch



**BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION**

**Schreiben Sie an:**

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Mailen Sie an:**

Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zusage auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/f20221220](http://frblog.de/f20221220)

## Fehlerhaftes Update

Schützenpanzer Puma: „Aus allen Wolken gefallen“ FR-Politik vom 20.12.

Im Mai trat eine bundesweite Störung von Kartenterminals auf, nachdem ein Praktikant in einer Mittagspause ein Update programmiert hatte. In sozialen Medien wird nun behauptet, derselbe Praktikant habe in einer Mittagspause ein Update der Puma-Software programmiert. Es handelt sich um eine Fehlinformation, die das Vertrauen in die Bundeswehr erschüttern soll. Das Puma-Update wurde von einem anderen Praktikanten programmiert. Nicht in der Mittags-, sondern in der Frühstückspause.  
Axel Raue, Bad Homburg

### Echte Pumas als Rekruten

Die Bundeswehr-Granden sollten losgeschickt werden, die Zoos hierzulande abzuklappern, um echte Pumas zu rekrutieren. Es hat sich eindrucksvoll gezeigt, wo es hinführt wenn nur mit Plagiaten hantiert wird.

Peter Leiß, Berlin

### FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert spricht über die USA, das gespaltene Land, mit Pfarrer Jeffrey Myers und der Autorin Ulrike Keding.  
**Montag, 9. Januar, 19 Uhr**  
Club Voltaire, Frankfurt

# MU\_FRDLES02\_4c - B\_164440

